

# I

## Geschichtliches.

### Allgemeine Grundsätze der Weltausstellung von 1900.

#### 1. Vorstudien.

Im November 1889, als die letzte Ausstellung nach einem glänzenden Erfolge, an dem auch die Schweiz einen reichen Anteil gehabt, ihre Pforten schloss, fasste man schon den Plan zu einer Wiederholung im Jahre 1900 ins Auge. Der Keim dazu war bereits vorhanden, und nur drei Jahre bedurfte es, um ihn zur Entwicklung zu bringen. Das Organisationspersonal, die Aussteller und die Besucher, noch unter dem Eindruck des unvergesslichen Schauspiels stehend, an dem sie als Mitspielende oder als Zuschauer teilgenommen, hatten das Gefühl, dass das scheidende Jahrhundert mit einem jener friedlichen Feste endigen müsse, deren erste Anfänge es bei seinem Beginn und deren volle Entwicklung es bei seiner Neige gesehen hatte.

Die letzten Pariser Weltausstellungen waren in der That in beinahe konstanten Zeiträumen von je 11 Jahren aufeinander gefolgt: 1855, 1867, 1878, 1889. Die an der Schwelle des XX. Jahrhunderts angelangte Civilisation hatte die Verpflichtung, den binnen 100 Jahren durchlaufenen Weg zu messen und ein Inventar abzuschliessen über das Jahrhundert, in dem so gewaltige Anstrengungen auf wissenschaftlichem, industriellem, kommerziellem und sozialem Gebiete ihr Ziel erreicht hatten. Ich würde jedoch aus dem Rahmen dieses ganz der Praxis und der Verwaltung gewidmeten Berichtes heraustreten, wenn ich die Erfolge betonen wollte, welche die Menschheit auf allen Gebieten gemacht hat, mochte es sich dabei um ihre sittliche oder intellektuelle Vervollkommnung, oder bloss um ihr materielles Wohlbefinden handeln. Ich werde mich also nicht bei derartigen Betrachtungen, die hier überflüssig sind, aufhalten. Man darf wohl behaupten, dass, vom ökonomischen Standpunkt aus betrachtet, ein grösserer Unterschied besteht zwischen dem Jahre